

## Schüler\*innenzeitung wieder da!

**Aktuelles: lernen mit Corona**

**Schulleben: Neue SV**

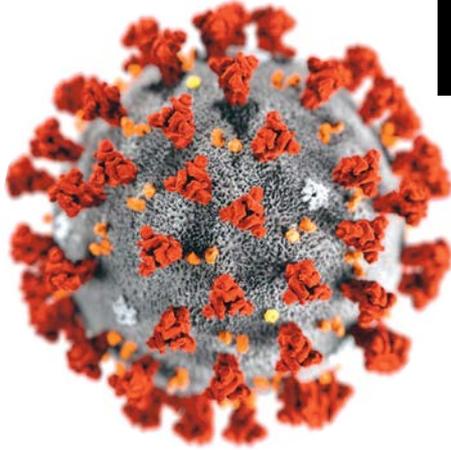
**Politik: Anschlag auf Nawalny**

**Jetzt  
mit Klein-  
anzeigen**



**Weisheit zum Nachdenken:** „Sei du die Veränderung,  
die du dir für die Welt wünschst!“ (Ghandi)

# Covid 19 an der Fritz-Karsen-Schule



Jan Ole Schmiedecke

**Corona! Ein Wort, das keiner von uns mehr zu hören erträgt. Die Pandemie schränkt unser Leben ein. Besonders Betroffen sind das sozial Leben und der schulische Alltag. Während der Sommerferien wird nun Diskutiert: sollen die Schulen wieder eröffnet werden? Wie wir alle wissen, wurde beschlossen, dass sie das sollten, aber besondere Konzepte ausarbeiten mussten. Nun ist die Frage, wie sehen die Konzepte an unserer Schule genau aus, welche Hygienemaßnahmen sind auch auf lange Sicht wirksam und durchführbar und wie sieht es in anderen Schulen Neuköllns aus?**

## Konzepte der Fritz-Karsen-Schule

Anders als in den meisten anderen Schulen wurde in der Fritz-Karsen-Schule schon vor den Ferien eine allgemeine Maskenpflicht während der Zeit zwischen den Stunden und die Möglichkeit für die Lehrkräfte auch in der Stunde auf eine Maske zu bestehen, in der Schulkonferenz beschlossen. In unserer Schule ist ein Jahrgang eine Arbeitsgruppe, die von den anderen Jahrgängen isoliert (also getrennt) werden soll. Das hat den Sinn, dass immer nur ein Jahrgang in Quarantäne muss, falls Infektionen auftreten. Die Toiletten dürfen nur während der Unterrichtszeit genutzt werden und es dürfen nur eine bestimmte Anzahl an Schüler\*innen gleichzeitig auf die Toilette. Schon vor den Ferien musste die Schule drei Pläne ausarbeiten, die für die drei möglichen Entwicklungen während der Corona-Pandemie gedacht sind: den Plan A, den Plan B und den Plan C.

Plan A: Plan A ist für eine Zeit bestimmt in der keine oder kaum Corona-Infizierte in der Schule sind und sieht einen Regelbetrieb der Schule vor (das heißt, dass die Schüler\*innen so in die Schule gehen, wie sie es auch ohne Pandemie tun würden).

Plan B: Plan B sieht einen vollständigen Lockdown vor, für den Fall, dass viele Schüler\*innen oder Lehrer\*innen infiziert sind und kein Unterricht, oder keine Betreuung mehr gewährleistet werden kann (das heißt, alle Schüler\*innen müssen zu Hause bleiben).

Plan C: Plan C sieht vor, dass die Schüler\*innen in zwei Gruppen aufgeteilt werden, die sich bei dem Schulbesuch abwechseln. So würde zum Beispiel Gruppe A in die Schule gehen und Gruppe B Homeschooling machen. In der nächsten Woche würden die Gruppen wech-

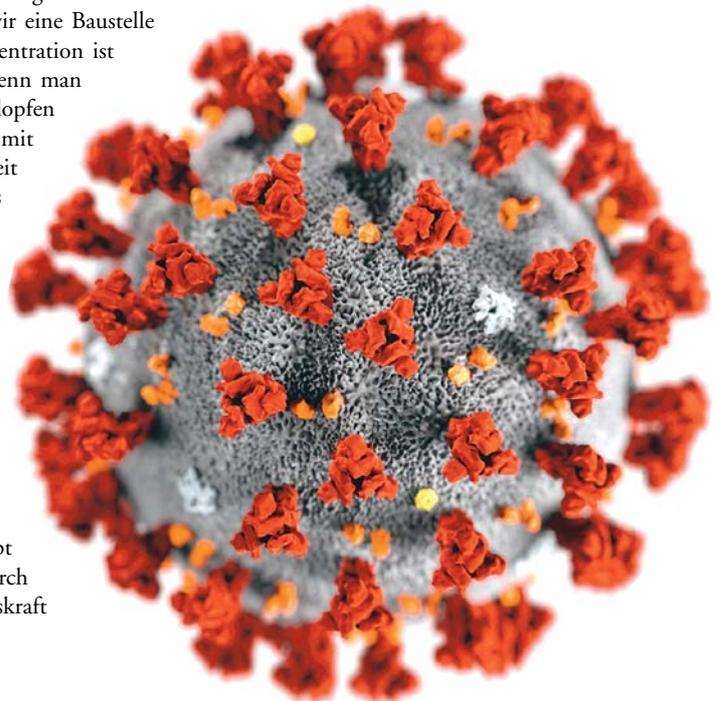
seln. Ob diese Trennung so aussehen soll, dass die Klassen jeweils halbiert werden, oder einfach der Jahrgang halbiert wird und die Klassengemeinschaften somit erhalten bleiben sollen, wird noch diskutiert. Für die Grundstufe ist geplant den Tag zu halbieren, so soll zum Beispiel Gruppe A am Vormittag und Gruppe B am Nachmittag in die Schule kommen. Plan C ist dann vorgesehen, wenn es einige Infektionen gab, die Betreuung jedoch gewährleistet werden kann.

## Hygienemaßnahmen

Der Senat hat grundsätzliche Hygienemaßnahmen beschlossen. So sollen alle Fenster während des Unterrichts geöffnet sein und alle besonders beanspruchten Flächen (z.B. Türklinken oder Lichtschalter) regelmäßig gereinigt werden. Schon in der sommerlichen Zeit haben die offenen Fenster gewisse Probleme ausgelöst. So haben wir eine Baustelle auf dem Hof und die Konzentration ist natürlicher Weise gestört, wenn man von draußen lautes Metall klopfen oder andere Geräusche hört, mit Beginn der kalten Jahreszeit beginnt jedoch ein anderes Problem: die Kälte. Ein offenes Fenster würde jedes Heizen überflüssig machen und dazu führen, dass der Unterrichtsraum dieselbe Temperatur hat, wie draußen. Somit finde ich diese Hygienemaßnahme zwar begründet, jedoch in den kalten Monaten nicht tragbar. Die Reinigung der Türklinken klappt jedoch sehr gut und wird durch eine zusätzliche Reinigungskraft ausgeführt.

## Andere Schulen

An den meisten anderen Schulen wurden ähnliche bis identische (also gleiche) Konzepte und Systeme entwickelt. Unsere Schule hatte bis jetzt Glück. In Neukölln sind am 09.10.2020, 31 Schulen betroffen und 1.854 Schüler\*innen in Quarantäne. Auch in unserer Schule gibt es die ersten Fälle und vor den Ferien musste die erste Klasse in Quarantäne. **Somit möchten wir noch einmal im Namen der Vernunft darum bitten, dass ihr versucht die Abstände von 1,5 Metern einzuhalten und die Maskenpflicht beachtet. Außerdem bitten wir euch, in euren Jahrgangsgemeinschaften zu bleiben und keine Schüler\*innen aus anderen Jahrgängen zu treffen.**





# Interview mit Herrn Schönfeld



**FritzBlitz:** Was sind ihre Aufgaben als stellvertretender Schulleiter?

**Herr Schönfeld:** Schulorganisation – Vertretung organisieren und für Personal sorgen. Ich vertrete auch selber...

**FB:** Was sind die Aufgaben als Schulleiter?

**HS:** Der Schulleiter vertritt die Schule nach außen und führt Gespräche mit dem stellvertretenden Schulleiter z.B. über das Schulleben und die geltenden Regeln.

**FB:** Wird Luna abgeschafft?

**HS:** Luna wird nicht abgeschafft trotzdem wird alle 2 Jahre ein Probeessen gemacht.

**FB:** Was wird von den 3000 Euro (Anm. d. Red. aus dem „Projekt Schülerhaushalt“) gekauft?

**HS:** Das sollte man Frau Tasyürek fragen.

**FB:** Wird die Schule bald wieder schließen müssen?

**HS:** Nein... wird sie nicht. Es gab noch keine Fälle in der Schule und die Infektionen haben alle außerhalb stattgefunden. Der allergrößte Teil trägt dazu noch die Maske. Die Regeln in der Schule werden dennoch durchgezogen.

**FB:** Wie gut ist die Schule vorbereitet, wenn ein Schüler/in Corona hat und was für Maßnahmen werden getroffen?

**HS:** Der ursprüngliche Plan war die Jahrgänge abwechselnd pro Woche in die Schule zu schicken. Der jetzige Plan hat 3 Stufen.

Plan A: Alle Schüler sind in der Schule.

Plan B: Alle sind zu Hause.

Plan C: Weniger Schüler in einem Raum.

**FB:** Wann wird die Cafeteria wieder öffnen können?

**HS:** Die Cafeteria wird erst wieder öffnen können wenn die Bauarbeiten abgeschlossen sind.

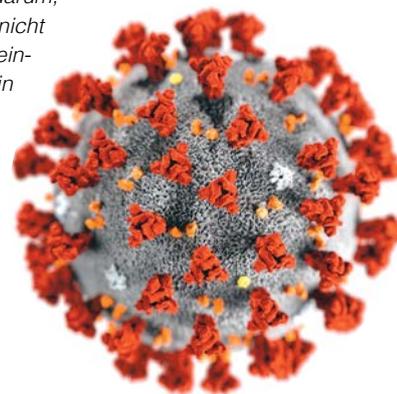
**FB:** Wann werden die Bauarbeiten fertig sein?

**HS:** Die Bauarbeiten werden im Frühjahr fertig sein.

**FB:** Was sagen sie dazu, dass manche Schüler in andere Jahrgängen gehen?

**HS:** Das soll nicht so sein.

Es geht darum, dass sie nicht nahe beieinander sein sollen.



## Lernen mit Corona – ein Erfahrungsbericht

Max Vernon

In der Homeschoolingzeit kamen viele Schüler\*innen an ihre Grenzen. Eine Menge Schüler\*innen bekamen nach einiger Zeit Probleme zuhause was zu lernen. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass die ersten Wochen ganz gut liefen und es sehr entspannt waren... aber nach einer Weile wurde es schwieriger, denn die Luft war irgendwie raus! Und die Aufgaben wurden nicht mehr mit so viel Eifer erledigt wie am Anfang. Als dann in den Sommerferien Frau Kalayci ansagte: „...Wir planen nach den Sommerferien planmäßig den Schulbetrieb aufzunehmen“, war mir klar, dass es wohl nach den Ferien nicht mehr so weiter-

gehen würde wie vor der Corona-Zeit. Durch die Coronavirus-Pandemie hat sich der Schulalltag sehr verändert, was auch schon durch die verschiedenen hier aufgelisteten Hygieneregeln zu sehen ist. Wir müssen jetzt eine Reihe von Maßnahmen einhalten...

...die Jahrgänge dürfen sich nicht mischen - jeder Jahrgang hat verschiedene Pausenbereiche hat und die Maskenpflicht auf den Korridoren genauso wie auf der Toilette und in der Mensa gilt. Manche Lehrer verlangen auch, dass man im Unterricht die Maske trägt - was bei mir in der Klasse der Fall ist. Meine einzige Kritik mit der Maskenpflicht im Unterricht ist, dass

es nach ungefähr einer Stunde unter der Maske sehr heiß wird und es schwieriger wird, den Unterrichtsstoff zu verstehen. Persönlich kann ich es schon kaum abwarten, wenn ein Impfstoff verfügbar sein wird und sich der Schulalltag wieder normalisieren wird.

**Aber um jetzt noch mit einem positiven Satz aus dem Bericht zu gehen:**

Das Robert Koch Institut sagt, dass das Coronavirus für Kinder keine so große Bedrohung darstellt wie für viele Erwachsene – besonders für ältere, lungenkranke und herzkranken und Diabetiker ist die Krankheit viel gefährlicher...

# Aktuelle Viertelstunde am Mittwoch, den 07.10.2020

Kajsa Grasser

**Am Mittwoch Nachmittag, den 07.10.2020, versammelte sich der PW Kurs der Zwölften Klasse, geleitet von Herrn Martinovic, im Raum k05, um die aktuelle Viertelstunde dieser Woche durchzuführen. Nur einer fehlte – Herr Martinovic. An seiner Stelle war ein Vertretungslehrer, Herr Müller, vor Ort, der den Kurs für die Zeit der aktuellen Viertelstunde beaufsichtigte.**

Die Leitfrage der Debatte war folgende: „Regierung mit Sicherheitskräften vs. Opposition mit Demonstranten – könnten Neuwahlen ohne Lukaschenko die Spaltung der belarussischen Bevölkerung aufheben oder nur verstärken?“ Nach einem Input meinerseits über die aktuelle Lage in Belarus und das generelle Regierungssystem Lukaschenkos begann die Diskussion innerhalb des Kurses, bei der sich alle aufgeregt beteiligten.

Im folgenden Text werde ich ein paar Argumente meiner Mitschüler\*innen wiedergeben und mein eigenes Statement zur Leitfrage schildern.

Als erstes wurde das Argument genannt, dass die Sicherheitskräfte in Weißrussland, laut Kasakewitsch, erst seit dem Frühjahr so viel Macht hätten und diese auch einsetzen, besonders seit den Protesten nach der Wiederwahl Lukaschenkos am 09.08.2020. Neuwahlen ohne Lukaschenko könnten weniger Macht für die Sicherheitskräfte bedeuten, was somit für eine weniger deutliche Gegenüberstellung sorgen könnte.

Jedoch stellt sich hier wiederum die Frage, ob

„weniger Macht“ auch gleichzeitig „weniger Gewalt“ bedeutet, da die Sicherheitskräfte, die sich übrigens in die reguläre Polizei „Milizija“ und „Omon“, die unabhängig von Recht und Gesetz handelnden „Silowiki“ und die paramilitärische innere Armee aufteilen, keinen anderen Weg als die Gewaltanwendung haben. Laut Jelisejew habe Lukaschenko sie „aller Wege beraubt“ und nun besteht die Gefahr, dass sie auch ohne Lukaschenko weiter so agieren würden.

Andererseits könnte ein Regierungswechsel für einen Umschwung in der Bevölkerung und eventuell auch für weniger Korruption von Polizei usw. ausgehend sorgen. Dieses Argument stützt sich auf der Tatsache, dass Alexander Lukaschenko nun seit 1994 Präsident von Belarus ist und viele gar nichts anderes gewöhnt sind, da sein Regierungsstil sehr autoritär ist und ebenfalls Rückstände der Sowjetunion (wie bspw. die Kontrolle des Fernsehens und Festnahmen politischer Gegner) zu finden sind. Und solch ein Umschwung könnte den Spalt vermindern.

Aber widerspricht es nicht den Grundsätzen einer Demokratie, jemanden von einer Wahl auszuschließen?

Im Grunde genommen ja, da einerseits die Freiheit Lukaschenkos eingeschränkt wird bei einer Wahl anzutreten und andererseits die Freiheit der Bevölkerung eingeschränkt wird, da ihre Auswahl verkleinert wird bzw. ihre Stimmen dadurch ‚gelenkt‘ werden könnten. Dies könnte man jedoch damit kontern, dass Belarus kaum die Kriterien einer Demokratie erfüllt, auf [freedomhouse.org](http://freedomhouse.org) erreicht das Land

gerade mal 6,55% „democracy percentage“ und wird als „konsolidiertes autoritäres Regime“ bezeichnet, im Volksmund ist Weißrussland „Europas letzte Diktatur“.

Überwiegt dann nicht eigentlich das Wohl der Bevölkerung durch eine Änderung des bestehenden Regierungssystems das Recht eines Präsidenten, der sowieso schon ungewöhnlich lange und unglaublich oft wiedergewählt wurde?

Ich persönlich finde es schwer, zu meiner eigenen Leitfrage eine feste und eindeutige Position zu finden, da es auf beiden Seiten viele gute Argumente gibt. Allerdings würde ich sagen, dass Neuwahlen ohne Lukaschenko tatsächlich zu einer Verminderung der Spaltung führen könnte, jedoch nicht zu einer Aufhebung dessen. Zusätzlich finde ich, hätte die belarussische Bevölkerung ‚mal eine Abwechslung‘ verdient, da 26 Jahre unter einer Regierung echt lange ist, zumal sowieso Gerüchte bzw. Vermutungen bestehen, dass Lukaschenko nur durch Wahlbetrug wiedergewählt wurde.

Ich denke auch, dass die Gewaltanwendung innerhalb der Sicherheitskräfte mittlerweile tief verankert ist und sie somit trotz Regierungswechsel bestehen bleiben könnte, allerdings könnte die Opposition auch dafür sorgen, dass Polizeigewalt strafrechtlich verfolgt wird, wie das bei den Protesten bereits gefordert wird.

Alles in allem lässt sich sagen, dass die aktuelle Situation in Belarus so nicht mehr lange weiter gehen kann und die Regierung bald eine Lösung finden muss. Und ich denke, dass Neuwahlen ohne Lukaschenko die einzig vernünftige Lösung des Problems sind.

## Kleinanzeigen

### Angebot für Nachhilfe

Möglich in den Fächern Deutsch und Mathe, ebenfalls in den Gesellschaftswissenschaften.

Klasse 1-10

Auch MSA-Vorbereitung möglich

Preis bei Nachfrage

Kontakt für Nachfragen:

[janoleschmiedecke@gmail.com](mailto:janoleschmiedecke@gmail.com)

### Kleinanzeigen gesucht

Du hast etwas, das du loswerden willst, oder ein Angebot für Nachhilfe?

Schreib uns an unter:

[Fritz-blitz@fritz-karsen.de](mailto:Fritz-blitz@fritz-karsen.de)

und wir werden es in der nächsten

Schüler\*innenzeitung veröffentlichen.

### Du kannst gut schreiben, oder fotografieren?

Du möchtest gerne, dass andere lesen, was du geschrieben hast?

Wir wollen das auch! Also kontaktiere

uns unter: [fritz-blitz@fritz-karsen.de](mailto:fritz-blitz@fritz-karsen.de) und

schreibe uns deine Ideen, oder was du

gerne machen möchtest und wir helfen dir.

Bei Interesse und für alle weiteren Infos bitte melden bei: [maier@fritz-karsen.de](mailto:maier@fritz-karsen.de)

# Aleksej Nawalny – Wie ein weiterer Lichtschein ins Dunkel fällt

Anna-Lena Rehm

**An einem kühl-herbstlichen Mittag, Anfang September, hielt Herr Martinovic's PW-Grundkurs in der Stufe 12 seine erste „aktuelle Viertelstunde“ zu der Leitfrage „Vertritt Russland tatsächlich das demokratische System mit dem es sich nach außen hin schmückt, oder steckt dahinter doch handfeste und systematische Korruption“, unter meiner Moderation ab.**

Während dieser 15-minütigen Diskussionsrunde lag der Fokus auf dem kürzlich vergifteten russischen oppositionellen Aleksej Nawalny, wobei klar zu erkennen war, dass sich alle Teilnehmer einheitlich in die Diskussion eingliederten und mit der Hilfe von bereits zuvor individuell herausgearbeiteter Argumentation ähnliche Stellung, im Sinne einer vom russischen Staat ausgehenden mutwilligen Vergiftung Nawalnys, bezogen.

Nun lässt es sich vermuten, dass der Angriff tatsächlich gezielt auf Nawalny als Opposition ausgerichtet war, da ebenfalls demokratisch-erfahrene Mitglieder der deutschen Politik dieser Ansicht nachgehen, wie beispielsweise Bijan Djir-Sarai, FDP-Außenpolitikexperte, der die Meinung vertritt, der Fall würde eindeutig „die Handschrift des russischen Regimes“ tragen. Diese Aussage verweist mitunter auf viele andere Fälle der Vergiftung russischer Regierungskritiker mit ähnlichen Umständen, wie etwa bei der

Vergiftung Wladimir Kara-Muras im Jahre 2015 und 2017. Anderer Meinung ist, laut dem Stern, der weißrussische Präsident Lukaschenko der behauptet, der Attentat auf Nawalny sei von den westlichen Ländern vorgetäuscht worden, um Präsident Putin von seiner möglichen Anteilnahme an der politischen Praxis im weißrussischen Staat Belarus abzubringen. Dieses Argument kann jedoch wieder sofortig seiner Aussagekraft entledigt werden, da vor einigen Tagen, laut dem Tagesspiegel, dass russische Nervengift „Nowitschok“ in Nawalnys Blutlaufbahn nachgewiesen wurde und nun feststeht, dass die Vergiftung noch in Russland stattgefunden haben muss.

So könnte man also davon ausgehen, dass Nawalnys Vergiftung weder von Putin noch anderen russischen Regierungsmitgliedern ausging, da keine Spuren auf einen solchen Verdacht zurückzuführen sind und der Fall demnach seinen Ursprung auch in jedem beliebigen westlichen Staat, wie etwa den USA oder den EU-Ländern finden kann. Dennoch darf man hierbei nicht und niemals vergessen, dass weder europäische Staaten noch die Vereinigten Beweggründe dazu hätten, einen russischen Kreml-Kritiker mutwillig zu vergiften oder dies vorzutäuschen. Dem stehen jedoch vielerlei mögliche Beweggründe des russischen Regimes für eine solche Tat gegenüber, wie etwa der Erstickung einer weiteren oppo-

sitionellen Stimme und der damit beiläufigen, dennoch gezielten Warnung an solche, die eine ähnliche Perspektive vertreten.

Abschließend wäre wichtig zu nennen, dass „Freedom House“<sup>1</sup>, ein internationaler und unabhängiger Zusammenschluss von Menschen, der unter anderem die Bürgerfreiheit und Demokratie in verschiedenen Ländern bewertet, Russland lediglich Sieben von insgesamt 100 möglichen Punkten für seine Demokratie erteilt hat. Dies unter dem Vermerk, dass Russland ein

„konsolidiertes autoritäres Regime“ wäre, was in etwa auch meinen persönlichen Standpunkt zusammenfasst.

Oppositionskandidaten werden in Russland zum Schweigen gebracht und auch das allgemeine Volk muss bei Demonstrationen im Kampf um die eigenen Rechte, wie etwa der Gleichberechtigung für die Mitglieder der LGBTQ+ Community, mit einer heftigen Gegenreaktion des Staates durch Festnahmen, Tränengas und physischer Gewalt rechnen. Die Meinungs- und Pressefreiheit in Russland wird mit solchen Akten vom Staat aus gezielt in das einheitliche und regierungsorientierte Denken und Handeln gelenkt. Menschen, die zu einer Bedrohung dieses vermeintlichen Friedens werden, müssen ihr Leben lassen.

Russland verstößt gegen die Gesetze einer Demokratie und kann deswegen nicht als eine solche gewürdigt werden.

<sup>1</sup> Anmerkung Herr Martinovic: Freedom House ist eine US-Amerikanische gemeinnützige Nichtregierungsorganisation, [[www.freedomhouse.org](http://www.freedomhouse.org)]

## Kleinanzeigen

### Nachhilfe/Unterrichtsbegleitung

Gesucht werden Schüler\*innen der Oberstufe, die Interesse daran haben für den 8. Jahrgang außerunterrichtliche Nachhilfe oder Unterstützung im Unterricht zu geben. Verschiedene Fächer möglich. Bei Interesse und für alle weiteren Infos bitte melden bei:  
maier@fritz-karsen.de

### Computertisch Buche hell

Mit einem Fach für Stand-PC und 1 Fach für Ablagekorb links  
Mit einem Metallfuss schwarz rechts  
Maße: T 60 cm/40 cm; B 120 cm; H 100 cm  
Sehr gut erhalten  
gegen einen kleinen Obulus abzugeben  
andrea.faeber.af@gmail.com



# Abschluss der ehemaligen SV

## Liebe Schüler\*innen der Fritz-Karsen-Schule,

schon wieder ist ein Schuljahr vergangen. Und damit beginnt auch die Arbeit einer neuen SV. Nun möchten wir gerne das letzte Jahr rekapitulieren (das heißt noch einmal durchgehen). Was haben wir also erreicht?

Wir hatten als erste SV einen eigenen Raum. Hatten, müssen wir leider sagen, denn dieses Schuljahr ist er leider nicht mehr nutzbar für die SV, da er einen totalen Wasserschaden hat. Im Moment wird jedoch nach einem Ersatz gesucht. Doch wozu dient dieser Raum eigentlich? Kurz gesagt: Für Treffen von Projektgruppen und andere Projekte der SV mit dem Sinn der Weiterarbeit.

Das letzte Jahr wurde viele Projekte begonnen von denen wir hoffen, dass sie dieses Jahr weitergeführt werden. Um nur zwei zu nennen:

Das Projekt Grüne Schule, das das Ziel hat die Schule umweltfreundlicher zu machen und den Schulhof zu begrünen und das Projekt der Schüler\*innenzeitung, dass nach dem Abgang von Frau Lange von der FKS vor einem „Aus“ stand.

Das letzte Jahr fanden außerdem erfolgreich sowohl zwei Tage zur Klassensprecherweiterbildung in Zusammenarbeit mit den Falken Neukölln, wie auch eine SV-Fahrt statt nach deren Abschluss die Teilnehmer\*innen sogar Forderungen zur Verbesserung der Schule in die BVV brachten (BVV steht für Bezirksverordnetenversammlung und ist das höchste politische Gremien Neuköllns).

Das letzte Jahr wurde außerdem die Kommunikation mit der Lehrerschaft und den Eltern verbessert und wir hoffen, dass unsere Nachfolgender dies auch weiterhin tun.

Zum Schluss wollen wir nur noch ein Dank

auszusprechen, an alle Schüler und Schülerinnen, die trotz der schwierigen Lage des letzten Schuljahres die Schülerschaft in den Gremien vertreten haben, den das hat trotz der Coronapandemie erstaunlich gut geklappt. Wen wir auch noch danken müssen, ist den Hausmeistern, die uns dieses Jahr Bänke und Mülleimer für den Schulhof organisiert haben.

Nun bleibt nur noch eins, nämlich den Schüler\*innenvertretern des nächsten Schuljahres alles Glück der Welt zu wünschen und unsere Hoffnung ausdrücken, dass sie nächstes Jahr nicht so viele Probleme mit der Pandemie haben werden, wie wir.

Und so wünschen wir euch allen ein schönes Schuljahr und legen euch noch einmal ans Herz, euch für die Schule zu engagieren.

**Euer SV-Vorstand 2019/2020**

## Brief Schüler\*innensprecher\*innen

### Sehr geehrte Schüler\*innen, Lehrer\*innen und Eltern,

wir, Samet –K. Yilmaz (11.3), Linnea- Magdalen Dienert (11.1) und Gisem Lapcin (12), wurden vor Kurzem zu den Schülersprechern gewählt. Zuerst einmal möchten wir uns selbstverständlich bei allen Schülerinnen und Schülern herzlich dafür bedanken. Ihr gebt uns eine große Chance und wir hoffen, dass wir euren Erwartungen entsprechen und Ihr eure Wahl nicht bereuen werdet. Allen, die uns nicht gewählt haben, möchten wir sagen, dass wir hoffen euch überzeugen zu können, indem wir euch beweisen, dass Ihr mit uns ein gutes Los gezogen habt.

Natürlich hoffen wir, dass wir nicht nur gut mit unseren Mitschüler\*innen zusammenarbeiten können, sondern auch, dass wir eine gute Kommunikation zu den Lehrern und Eltern herstellen werden, sodass wir Komplikationen aus dem Weg gehen können.

Wir fühlen uns sehr geehrt, dass uns so viele von euch eine so große und bedeutende Aufgabe anvertraut haben und wir werden alles daran setzen euch nicht zu enttäuschen. Wie wir, während des Wahlkampf schon erwähnt haben, ist es für uns von besonderer Bedeutung, dass Ihr uns nicht nur als die Schülersprecher betrachtet, die Ihr gewählt habt und danach vielleicht nie wieder seht, sondern eher als eure Chance euch und eure Ideen zu verwirklichen. Wir hoffen, dass wir als Schülersprecher der Fritz-Karsen-Schule Hand in Hand arbeiten werden, um uns allen unser alltägliches Leben zu verbessern.

Wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit und darauf euch in solch einem wichtigen Amt vertreten zu dürfen.

**Mit freundlichen Grüßen  
Eure Schülersprecher**

## Kleinanzeigen

### GEBOT AN LEHRKRÄFTE

Zahlreiche Unterrichtsmaterialien in sehr gutem Zustand günstig weiterzugeben.

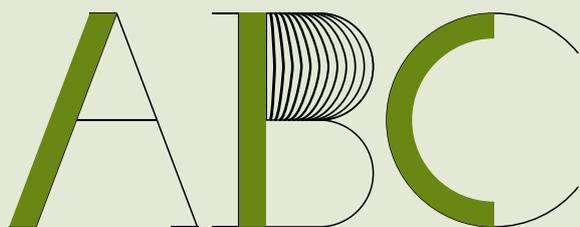
- Praxis Geschichte, diverse Hefte aus den Jahrgängen 2013-2016
- Praxis Deutsch, diverse Hefte aus den Jahrgängen 2016-2018
- Praxis Geografie, alle Hefte der Jahrgänge 2016-2020
- Praxis Geografie, alle Hefte der Jahrgänge 2016-2020
- Praxis Politik, alle Hefte der Jahrgänge 2017-2018
- Wochenschau, alle Hefte der Jahrgänge

### 2016-2017

Viele der Hefte sind in der Praxis von mir erprobt worden und bieten interessante Ansätze für Unterrichtsreihen. Die meisten Beiträge sind sehr empfehlenswert, oft sehr aktuell und mit teilweise interessanten Differenzierungsvorschlägen. Die Hefte sind bei mir einzeln erhältlich oder in ganzen Reihen (oder anderen Zusammensetzungen). Bei Interesse an bestimmten Themen/Heften einfach anfragen. Über den Preis sprechen wir dann, er wird im Bereich der „Freundschaftspreise“ liegen. Anfragen richten an maier@fritz-karsen.de

### Bascetta-Sterne zu verkaufen

Wie wir wissen, steht die weihnachtliche Zeit vor der Tür. Und um eine weihnachtliche Stimmung zu erzeugen, bedarf es nicht viel. Die von mir in Handarbeit gefertigten Sterne sind ein idealer Weg die Weihnachtszeit zu versüßen und die Wohnung zu verschönern. Sterne in unterschiedlichen Größen und Farben. Bestellungen möglich. Kontakt unter: janoleschmiedecke@gmail.com



## Abecedarium zur Fritz-Karsen-Schule

- A:** Aula/Alle
- B:** Backbergschule
- C:** Computer/Chemie
- D:** Deutschunterricht
- E:** erfolgreich lernen
- F:** Fremdsprachen/Fuli
- G:** Ganztagschule/  
Gemeinschaftsschule
- H:** Hoffmann, Fritz
- I:** Inklusion
- J:** Jahrgangsübergreifendes  
Lernen(JüL)
- K:** Kurse
- L:** Leitung der Schule
- M:** Mittelstufe
- N:** Noten ab der 7. Klasse
- O:** Oberstufe
- P:** Primarstufe
- Q:** Quartalsnote(n)
- R:** Respekt
- S:** SV (Schülerversammlung)
- T:** Toleranz
- U:** Unterricht
- V:** verschiedene Pausen
- W:** WOP
- X:** XIII (8. Bezirk Neukölln)
- Y:**
- Z:** Zeitung



## A wie Aula

Wenn man sagt, dass das Sekretariat das Gehirn unserer Schule ist, so ist die Aula der Magen. Unsere Aula hat eine einzigartige Architektur und wurde in der Zeit des 3. Reiches fertiggestellt. Sie ist der Beginn und auch das Ende der Schulzeit eines jeden von uns, da sowohl die Einschulung wie die Abschiedsfeierlichkeiten in ihr stattfinden. Man sagt, jedes Gebäude habe eine Ausstrahlung und ich finde, dass gerade die Ausstrahlung der Aula die positivste der Schulgebäude hat.



## B wie Back- bergschule

Die Backbergschule wurde 1850 als Dorfschule gegenüber von der Dorfkirche errichtet.

Das Backberggebäude ist das älteste Schulgebäude der Fritz-Karsen-Schule.

Sie wurde 1948 als Einheitsschule gegründet.

Das Backberggebäude steht unter Denkmalschutz.

Die Backbergschule wird seit geraumer Zeit modernisiert.

In der Backbergschule werden die Klassen von 1-3 im JüL-System unterrichtet.

Das Gebäude hat einen eigenen Schulhof.

Beim Sportunterricht und beim Essen muss man rüber in die Sporthalle oder in Fuli.

2016 hat der Schulhof ein Bodentrampolin bekommen.



# Fritz-Blitz: Auslandsjahre – Ein Jahr im Unbekannten

**MSA und was nun? Früher oder später werden wir alle vor diese Frage gestellt. 10 Jahre lang hockt man in der Schule rum und darf sich tagtäglich anhören, was man zu tun und zu lassen hat, was man lernen muss und was das „wichtigste Fach überhaupt“ ist und dann steht man auf einmal da, 16 Jahre alt, komplett überfordert und soll sich entscheiden, wie es weitergeht. Abitur? Fachabi? Oder doch lieber eine Ausbildung? Heute möchten wir euch eine andere Option vorstellen, die vielleicht noch weniger bekannt, doch in unserem Zeitalter des Reisens und der globalen Vernetzung beliebter denn je ist: ein Jahr im Ausland. Jeder von uns verbrachte jeweils die 11. Klasse im Ausland, einer in Alaska, einer in Irland und haben dabei die unterschiedlichsten Erfahrungen gemacht.**

## Ein Jahr USA: Erfahrungen aus Alaska

Im Jahr 2018/19 habe ich ein Auslandsjahr im US-amerikanischen Bundesstaat Alaska absolviert. Bei Alaska denken die meisten Leute wahrscheinlich an riesige Eis- und Schneewüsten mit kaum Menschen. Teilweise stimmt das sogar. Allerdings war ich in der größten Stadt Alaskas, Anchorage. Diese hat immerhin knapp 300000 Einwohner und hat somit auch so ziemlich alles was man sich bei einer ame-

rikanischen Stadt so vorstellt. Es gibt mehrere Highschools, ungefähr 8 verschiedene Fastfoodketten und sogar zwei Kinos.

In Anchorage ging ich in eine 11. Klasse (genannt: Junior) und nahm auch regulär dort am Unterricht teil. Dabei ist zu beachten, dass das Anspruchslevel amerikanischer Highschools deutlich unter unserem liegt. Als Austauschschüler muss man sich um seine Noten also definitiv keine Sorgen machen. Trotzdem ist die Highschool absolut nicht langweilig. Im Gegenteil, neben den auch in Deutschland bekannten großen Tänzen, wie Homecoming und Prom, sind vor allem die außerschulischen Aktivitäten sehr interessant. Es gibt extrem viele Wahlmöglichkeiten, wie zum Beispiel Eishockey, American Football oder auch Soccer (unser Fußball).

Ich persönlich habe Cross Country Skiing (Ski Langlauf) gewählt. Der Unterschied zu unseren ELA's ist, dass diese in den USA sehr viel ernster genommen wird und deshalb meiner Meinung nach auch sehr viel mehr Spaß machen. Man trainiert dort jeden Tag nach der Schule und an den Wochenenden sind sehr oft Wettkämpfe. Wenn man also Sport mag oder es zumindest ausprobieren möchte, sollte sich für einen solchen Sport anmelden, es ist wirklich für jeden etwas dabei.

Gewohnt habe ich in Alaska bei einer Gastfamilie, mit einem Gastbruder und einer

Gastschwester in meinem Alter. Speziell mit meinem Gastbruder habe ich mich sehr gut verstanden und wir haben viel zusammen unternommen. Aber der Rest meiner Gastfamilie war auch sehr nett und großzügig, wir sind sogar mehrmals zusammen in den Urlaub gefahren. Besonders praktisch dabei war natürlich, dass meine Gastfamilie ein Ferienhaus in der Wildnis besaß, welches wir gleich mehrmals besucht haben und wo ich dann die Möglichkeit hatten, den ganzen Alaska-typischen Outdoorkram auszuprobieren, wie zum Beispiel Quad oder Schneemobil fahren.

## Zwischen Regen, Kühen und Uniformen: Ein Jahr Schule in Irland

Für mich war relativ schnell geklärt, wo genau ich mein Auslandsjahr machen wollte: Irland. Zwei Jahre zuvor war mein Bruder dort gewesen und mit einer Tasche voller Geschichten und Erfahrungen wiedergekommen und ab da wusste ich, Irland soll es werden. Also fand ich mich im Schuljahr 2019/2020 in einem kleinen Dorf namens Ballyheigue, County Kerry, im Südwesten der grünen Insel wieder. Mit Irland verbinden die meisten hier recht wenig, wenn überhaupt dann Regen, Kühe und den lustigen Akzent. Auch wenn sich diese Klischees definitiv bewahrheitet haben, konnte ich in meinen 7 Monaten dort das Land von vielen verschiedenen Seiten kennen und lieben lernen.



In meiner Gastfamilie mit zwei etwas jüngeren Gastgeschwistern und einem weiteren Austauschschüler aus Spanien fühlte ich mich von Anfang an wie zuhause. Zur Schule ging ich ein Dorf weiter, auf eine gemischte Secondary School. Anders als in Deutschland sind nämlich in Irland tatsächlich noch ca. die Hälfte der Schulen nach Geschlechtern getrennt. Ein weiterer großer Unterschied sind die Schulformen, an die man sich erst gewöhnen muss. Auch wenn sie einiges an Zeit morgens sparen, muss ich doch zugeben, dass ich davon nicht unbedingt der größte Fan war. Gewöhnungsbedürftig war in der Schule na-

türlich der doch relativ schwere Akzent (Kerry ist die Region in Irland, die den schlimmsten Akzent haben soll) und auch die andere Art von Unterricht. Allerdings waren alle Lehrer und Schüler von Anfang sehr nett und man bekommt viel Unterstützung in der Schule. Auch angenehm ist, dass in Irland die Schule erst um neun anfängt und trotzdem wie bei uns um 16 Uhr endet, einmal die Woche auch um 13 Uhr.

Als Pflichtfächer belegt man in der Schule Mathe, Englisch und Irisch (Gälisch), dazu Sport, Religion und LCVP (ähnlich unserem WAT in der Mittelstufe) also unbenotete Fächern. Weiterhin wählt man 4 Fächer, in meinem Fall Geschichte, Geographie, Biologie und Kunst. Ein bedeutender Unterschied ist jedoch die Fächerauswahl: Außer den üblichen Fächern konnte man auch Sachen wie Home Economics (Hauswirtschaftslehre), Agricultural Science (Landwirtschaft) oder Constructions wählen. Zusätzlich hatte meine Schule eine Menge Sportteams, zum Beispiel Fußball oder Basketball, aber auch typisch irische Sportarten wie Gaelic Football oder Hurling.

Ich selbst hab in der Schule keinen Sport gemacht, war aber dafür im Community Center beim Taekwondo und auch bei einer Art Musikschule. Die meisten irischen Orte haben Community Centers, die Angebote nach der Schule anbieten und für jüngere Schüler auch sogenannte Youth Clubs organisieren. An den Wochenenden bin ich häufig mit Freunden in die nächste größere Stadt, Tralee, gefahren oder mit meiner Gastfamilie in andere Orte in der Umgebung.

Da mein Gastvater ursprünglich aus London kam und dort Familie hatte, hat er mich und meine Gastgeschwister im Februar auch für ein Wochenende mitgenommen, was auch

eine tolle Erfahrung war. Allgemein hatte ich nur gute Erfahrungen mit meiner Gastfamilie und hätte mir keine bessere wünschen können, da sie mich von Anfang an gut aufgenommen und wie ein Familienmitglied behandelt haben.

Eigentlich hätte ich in Irland bis Ende Mai zur Schule gehen sollen und dann noch drei Wochen im Juni dort bleiben für ein Sprachprogramm meiner Organisation, das hat allerdings leider nicht geklappt. Mitte März hat das Land aufgrund von Corona die Schulen geschlossen und drei Tage später hat meine Organisation alle ihre Schüler nachhause geschickt. Der Abschied fiel mir extrem schwer und ich bedauere es nach wie vor sehr, dass ich nicht länger bleiben konnte. Doch bis dahin kann ich nur sagen, dass es eine fantastische Erfahrung war und die beste Entscheidung, die ich je getroffen habe.

Unabhängig vom Land, der Schule oder der Gastfamilie haben wir also beide sehr gute Erfahrungen gemacht. Die meisten Organisationen bieten die unterschiedlichsten Programme in verschiedenen Ländern an. Natürlich bietet sich ein englischsprachiges Land an, da man dort von Anfang an weniger Sprachschwierigkeiten hat. Unterstützung bei jeglichen Problemen oder Zweifeln bekommt man meistens von der Organisation, der Gastfamilie oder auch der Schule. Zu empfehlen ist so ein Auslandsjahr also absolut. Es hilft einem nicht nur, sein Englisch zu verbessern und bietet Einblicke in die Kultur, Lebensweise und Schulen anderer Länder, sondern bringt einem auch persönliche Erfahrungen, die man in Deutschland vielleicht nie bekommen könnte. Es ist eine fantastische Art, neue Leute kennenzulernen und bringt einem Erinnerungen, die man so schnell nicht mehr vergisst.



# Wenn man sich mal wieder hässlich fühlt ...

**„Ich fühle mich hässlich.“, ist eine Aussage, die einem im Alltag des Öfteren begegnet. Man hört es von anderen und ebenfalls von sich selber. Man wirft einen kurzen, unerwarteten Blick in den Spiegel und fällt abrupt in Verzweiflung: die Haut, die Nase, die Körperform, zu dünne Arme, zu viel Bauch. Beim kurzen Blick in den Spiegel können jedem sehr viele negative Dinge auffallen.**

Eigenschaften, die dafür sorgen, dass wir uns in unserer eigenen Haut nicht mehr wohlfühlen, weil wir denken, dass diese Makel unseren Mitmenschen genauso Auffallen, wie es bei uns selber der Fall ist. Wir denken, dass diese „hässlichen“ Eigenschaften die Auslöser für dieses Empfinden sind und erkennen dabei nicht, was das wirkliche Problem ist. Denn was jeder erkennen muss, ist, dass die Wahrnehmung der eigenen Schönheit komplett unabhängig davon ist, wie jemand wirklich aussieht.

Die eine Schönheit gibt es nicht. Bei der Frage, was Schönheit für jemanden bedeutet, wird jeder anders antworten, da es sich bei ihr nie um eine feste oder messbare Einheit handelt. Die Schönheit ist etwas rein Subjektives und Individuelles. Doch immer häufiger wird einem vorgelebt und gezeigt, wie und wann etwas schön sein soll. Es entstehen Ideale, die man selbst auch einfach annimmt, selbst wenn es ursprünglich nicht die eigenen Ansprüche waren. Wir reden uns ein, wir haben so oder so auszusehen, um schön zu sein. Wenn dann die Realität nicht mit diesem erwünschten Bild übereinstimmt, sind wir schnell frustriert und beginnen an uns und unserem Aussehen zu zweifeln.

Es kann Schönheiten geben, die denken, dass sie wie ein Monster ausschauen und sich eben nicht unbeschwert im Spiegel betrachten können, ohne nicht eine Sache an sich zu finden, die sie stören. Selbst wenn diese Schönheiten dann dieses vermeintliche „Problem“ gelöst haben sollten, kommt es schnell dazu, dass es etwas Neues gibt, dass sie an ihren Körpern stört. Hierbei handelt es sich leider nicht um eine Einmaligkeit, sondern in den meisten Fällen um einen Teufelskreis. Ein bekanntes Beispiel sind Models, die, obwohl sie so ziemlich die Spitze unserer schönheits- und modebesessenen Gesellschaft bilden, trotzdem noch häufig darüber reden, dass sie unzufrieden mit ihrem Aussehen sind und an sich arbeiten müssen. Letztendlich kann es für jemanden unendlich viele Gründe geben, warum er sich als angenehm oder schrecklich, hübsch oder hässlich, clever oder idiotisch sieht. Man kann jederzeit, selbst bei einer extremen Kleinig-

keit, Gründe dafür finden, sich selber zu hassen. So sollte man sich irgendwann die Frage stellen, ob denn wirklich unser Aussehen das Problem ist, wenn man eigentlich nie, selbst bei dem Beheben der Beschwerden, mit sich selber zufrieden sein kann? Um sich schön zu fühlen, ist es also mit Sicherheit nicht wichtig, was unsere Augen wahrnehmen. Viel mehr spielt es eine Rolle in welchem Zustand unsere Seele sich befindet. Es ist die innere Stimmung, die unseren Blick und unsere Wahrnehmung lenkt. Sie lenkt unseren Blick bei der Beurteilung der Person im Spiegel und projiziert unsere innere Atmosphäre nach außen. So kommt es auch definitiv zustande, dass Menschen sich in ihrer äußeren Wahrnehmung als hässlich betrachten, weil es ihnen seelisch nicht gut geht, während andere sie vielleicht sogar als hübsch beschreiben würden. Deshalb werden wir auch, wenn wir traurig sind oder uns hässlich fühlen, nie neue Kleidung oder einen neuen Haarschnitt brauchen. Diese Gegenstände können uns, wenn überhaupt, nur kurzfristig von unserer Verfassung ablenken, sind jedoch auf Dauer nicht hilfreich.

Um an unserem Selbstbild zu arbeiten, müssen wir zuerst akzeptieren, dass es sich bei vielen Vorstellungen von Schönheit um Ideale handelt, die immer mehr Menschen für sich selber annehmen. Diese Vorstellungen sind fremdgesteuert und eben nicht allgemeingültig. Man muss erkennen und akzeptieren, dass man nicht dem Ideal entsprechen muss, um sich

schön zu fühlen. Viel wichtiger ist es zu wissen, in was für einer seelischen Verfassung man sich befindet. Die Frage sollte nicht sein, was man äußerlich machen kann, damit man sich wohler fühlt, denn im Endeffekt kann man sich eigentlich nie nicht nur durch äußerliche Veränderungen besser fühlen. Man sollte sich eher fragen, was man tun kann, damit man innerlich zufriedener und glücklicher wird. Vielleicht hilft es, wenn man sich selber, neben den Makeln auch mal die positiven Dinge an einem selbst in den Kopf ruft. Wenn einem die Arme nicht gefallen, kann man sich beispielsweise auf die schönen Augen konzentrieren. Denn meistens sehen wir durch die ganzen angeblichen Makel gar nicht, was an uns potenziell schön sein könnte. Deshalb kann und sollte man es sich ruhig erlauben, die positiven Worte von Freunden und Bekannten als gültig anzunehmen. Einfach, weil die Wahrnehmung von Mitmenschen vermutlich ausgeglichener erfolgt, als es bei uns selbst der Fall ist und im Idealfall können schon die lieben Worte von Freunden und Bekannten dafür sorgen, dass wir uns irgendwann im Spiegel brachten und stolz denken, dass wir toll ausschauen.

M.K.G.



# # Stay home

Wann habe ich im Lockdown besonders Nähe erlebt, wann habe ich besonders Distanz erlebt?

Begleitende Gedanken der Schüler:innen aus dem LK Kunst 12 zum Fotoprojekt: Nähe-Distanz

1) Was ist Nähe eigentlich?  
 2) Alles ist zu. Nur Lebensmittelläden und Drogerien sind offen. Alle sind zuhause und sollten nicht raus,- es sei denn sie müssen.  
 3) Nun steht sie in ihrem Zimmer und schaut aus dem Fenster. Sie würde lieber draußen sein, die Welt erkunden, neue Leute treffen. Doch nichts davon geht. Es ist früh, sehr früh sogar. Ihre Großmutter, die sogar früher als sie aufsteht ist schon in der Küche. Es klappert und klirrt. Plötzlich hört sie die Kaffeemühle Kaffe mahlen. Sie riecht den gemahlene Kaffee bis in ihr Zimmer. Ihr Zimmer liegt am anderen Ende der Wohnung. Der Geruch gibt ihr das Gefühl von Glück und Gelassenheit, aber auch von Geborgenheit. Sie weiß, dass zuhause sein nichts Schlimmes ist. Doch als die Schule noch geöffnet war, konnte sie nicht hingehen, weil sie krank war. Im Moment wäre sie lieber dort. Sie würde sich lieber auf den ganzen Quatsch der Lehrer:innen und Schüler:innen konzentrieren, sich mit Freunden treffen, raus gehen. Doch das geht nicht. Sie ist zuhause isoliert. Ihr einziges Rauskommen ist ein Spaziergang. Sie ist allein mit ihren Gedanken. Gedanken, die sie sonst ausblenden kann...

4) Plötzlich reißt die Tür auf,- sie zuckt zusammen. Ihre Oma kommt rein. Die Panik ist vergessen, nur der Schreck ist noch da. „Es gibt Frühstück“, sagt ihre Oma und geht wieder. Dabei bleibt die Tür offen. Sie geht zur Tür und nimmt sich ihren grauen Bademantel. Er gibt ihr jedes mal das Gefühl von Sicherheit. Sie zieht ihn an und schnürt ihn so fest zu, dass sie laut nach Luft schnappen muss. Er fühlt sich trotzdem so weich auf ihrer Haut an, weswegen sie ihn am liebsten nicht mehr ausziehen möchte. Sie geht langsam ins Wohnzimmer, wo der Geruch von frischen Aufbackbrötchen in ihre Nase steigt. Sie setzt sich auf das durchgesessene Ledersofa...

5) Er war immer bis spät aufgeblieben, deshalb hat er auch immer lange geschlafen. Als er aufwachte, hat er erst einmal ganz ruhig und gelassen im Bett gelegen. In der Zwischenzeit war er auf sozialen Medien unterwegs, danach ist er ins Badezimmer gegangen und hat seine Zähne geputzt. In diesen Momenten fühlte er sich dem Alltag vor dem Lockdown ganz nah. Er konnte sich den Alltag gar nicht mehr richtig vorstellen, fühlte sich sehr distanziert von allem und allen und dachte, es dauert noch...

Als er fertig war mit Zähneputzen, machte er sich jeden Morgen ein Müsli mit Proteinpulver. Als er dies machte, fühlte er sich komisch,



da er aufgrund des Lockdowns gar nicht mehr zum Fitness gehen konnte.

Im weiteren Tagesverlauf ging er meistens wieder ins Zimmer und schaltete die Playstation ein. Dort ging er dann mit Freunden zusammen spielen und reden...

Dadurch fühlte er sich dem früheren Alltag sehr nahe, da seine Freunde einen so großen Anteil in seinem Leben einnahmen, was er jetzt erst so richtig realisierte.

Wenn er Hausaufgaben machte, fühlte es sich sehr distanziert an. Er war alleine mit sich und seinen Aufgaben für die Schule...

6) Sein Tagesablauf während dem Lockdown war immer derselbe. Er stand um ca 13 Uhr auf, verbrachte noch etwas Zeit auf seinem Bett und ging danach ins Badezimmer, wo er sich die Zähne putzte. Danach ging er ohne zeitlichen Druck in die Küche und frühstückte ein wenig. Dann begab er sich wieder an sein Bett und verbrachte Zeit mit seinem Smartphone,- größtenteils war er auf sozialen Medien unterwegs, die ihn stundenlang unterhielten. Jedoch hatte auch die Playstation einen wichtigen Faktor eingenommen. Mit dieser forderte er seine beiden Brüder in mehreren Spielen heraus, was viel Zeit beanspruchte. Und doch spürte man das Zerinnen der Zeit nun nicht mehr.

Das tat er bis ca 18 Uhr. Als nächstes stand das Abendessen an. Er aß mit seiner Familie zu Abend und schaute danach mit ihnen einen Film. Es war mittlerweile 22 Uhr. Der Tag war für ihn noch lange nicht vorüber...da er seine



Serie weiterverfolgen musste, schaute er mehrere Folgen am Stück, was mehrere Stunden in Anspruch nahm.

Nun war es 1 Uhr und seine Augen wurden langsam dazu angetrieben, sich zu schließen. Nach mehreren Runden Fifa ging er schließlich zwischen 2 und 3 Uhr schlafen.

Doch er ist ein Mensch, der sehr geladen ist. Er konnte es nicht aushalten die ganze Zeit in der Wohnung zu bleiben. Also baute er sich alle 1-2 Tage Laufeinheiten in den Tagesablauf ein, bei denen er Intervallläufe lief und zum kräftenden Abschluss noch ein paar Kraffeinheiten absolvierte. So konnte er ausgepowert nach hause kommen und musste seine ganze Energie nicht irgendwo in der Wohnung lassen.

Heute kann er sich nur noch an die groben Details erinnern, doch er weiß, dass ihm der Lockdown nicht gut getan hat. Er ist ein offener Mensch, der sich lieber mit Freunden verabredet, als sie über Videochat zu sehen. Während der Schulzeit hatte er das Verlangen nach einer langen Pause,- der Lockdown kam. Er hielt lange an. Er fing an die Schule zu vermissen und Sehnsucht zu entwickeln.

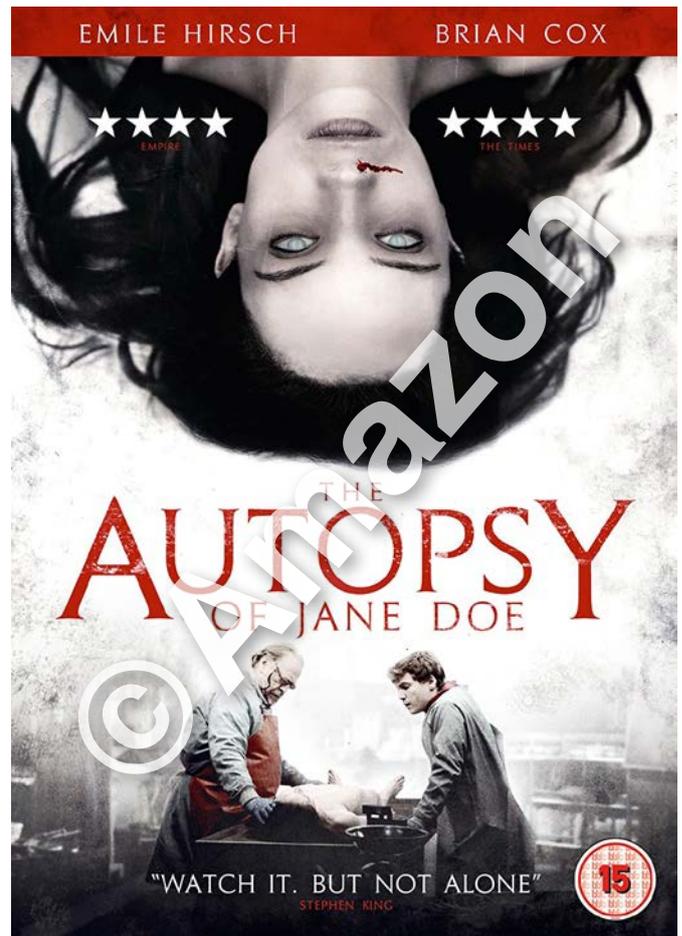
# Die schönste Leiche, die du je gesehen hast

Ashley Karongo, Film-Empfehlung

**Jump-Scares und Poltergeister? Eine Familie in einem neuen Haus? Nicht in diesem Film. „The Autopsy of Jane Doe“ beschäftigt sich nicht mit Dämonen, die eine Familie heimsuchen oder schemenhafte Wesen im Kleiderschrank.**

In diesem Thriller werden die Gerichtsmediziner Austin und sein Vater Tommy Tilden mit der Autopsie einer unbekanntenen Frau beauftragt. Ihre Fingerabdrücke sind in keiner Datenbank registriert und keiner ist ihr je begegnet. Zunächst scheint es nur ein ungewöhnlicher Todesfall zu sein, der aufgeklärt werden muss, doch im Laufe der Zeit wirft die hübsche Dame immer mehr Fragen auf. Denn im Gegensatz zu den anderen Leichen, die Tommy und Austin für gewöhnlich in ihren Kühlräumen aufbewahren, ist die Frau makellos. Sie weist keine äußerlichen Verletzungen auf, weder Anzeichen einer Gewaltanwendung noch Verbrennungen. Einzig ihre Pupillen sind, aufgrund der grellen blauen Farbe ihrer Augen, nicht zu erkennen. Die Autopsie wirft immer mehr Fragen auf. Denn als Austin und Tommy sie aufschneiden, entdecken sie Vernarbungen des Gewebes, Anzeichen einer Vergiftung und eingebrannte biblische und lateinische Zeichen unter ihrer Haut, die im Normalfall äußerliche Veränderungen hervorheben hätten sollen. Wer ist diese Frau? Wer hat ihr das angetan? Und warum ist Tildens Katze auf einmal tot? Kuriose Dinge geschehen und mit einem Mal sind sich die Gerichtsmediziner nicht mehr sicher, ob sie ihr Labor je wieder lebend verlassen werden.

Der Thriller ist zwar bereits 2016 erstmalig erschienen, verdient aber definitiv mehr Aufmerksamkeit. Er bedient einen anderen Schauplatz, als den den wir sonst von Horrorfilmen gewöhnt sind und ist gut durchdacht. Zudem ist der Handlungsverlauf nicht vorhersehbar und der Film ist nicht überfüllt mit Jump-Scares, die nicht einmal ein Kind erschrecken würden. Neben erschreckenden Bildern, spielt auch Austin Beziehung zu seiner Freundin und die Vater-Sohn Beziehung der Gerichtsmediziner eine primäre Rolle. Somit sind Schreckens-Liebhaber und Romantiker beinahe gleichermaßen bedient. Und auch für diejenigen, die dem Horror eher fernliegen, aber dennoch von ihren Mit-



menschen dazu angehalten werden mit zuschauen, könnte der Film interessant sein. Denn er legt es nicht nur darauf an, uns einen Schrecken einzujagen, sondern wirft vor allem viele Fragen auf, die sich zusammen besser erörtern lassen.

Passend zur Spooky-Season und perfekt für einen Filmabend unter Freunden, da ein Gespräch nicht außen vor gelassen werden kann.

**Neugierig geworden? Der Film ist auf Netflix und Amazon Prime verfügbar. Frohes gruseln!**

## Die Redaktionsleitung stellt sich vor!

**Ihr fragt euch, wer für das alle hier verantwortlich ist?**

Das sind wir: Jan Ole S. (12. Jg.), Ashley K. (13. Jg.).

Wir sind die Redaktionsleitung der Fritz-Karsen-Schüler\*innenzeitung. Wir lesen Eure Artikel Korrektur, schreiben eigene und sind stets offen für Ideen eurerseits. Dabei beschäftigt sich Jan vor allem mit den Themen zur Rubrik „Schulleben und Redaktion“.

Ashley schreibt und sucht Artikel für die Rubrik „Kultur“, zu beispielsweise Büchern, Filme und Games.

Herr Rybniker koordiniert und unterstützt uns bei Bedarf. Wenn Ihr Ideen, Anregungen oder Lust habt selbst einen Artikel zu verfassen, dann schreibt uns gerne.

Egal ob Ihr euren Freuden ein neues Spiel empfehlen, ein Interview mit einer interessanten Person führen oder über ein ernstes Thema diskutieren wollt - wir sind für alles offen!

**Kontakt:** fritz-blitz@fritz-karsen.de



## Impressum

**V.i.S.d.P.:** O. Rybniker

Herausgegeben und verfasst von der Redaktion der Schülerzeitung „Fritz-Blitz“ der Fritz-Karsen-Schule

**Redaktionsleitung:** Ashley Karongo, Jan Ole Schmiedecke

**Mitwirkende Redakteure dieser Ausgabe:** Leona Görsdorf, Minou Erfani, Max Vernon, G.M.K., Judith Winde, Mika Pekeler, Anna-Lena Rehm, Kajsa Grasse, Beiträge des LK Kunst und des GK PW, Erik Stempel (Bildmontage Masken)

**Layout:** Marnie Schaefer  
Fritz-Karsen-Schule

Onkel-Bräsig-Str. 76-78, 12359 Berlin  
E-Mail: fritz-blitz@fritz-karsen.de